



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD
ARBEITSPAPIER

Prioritäten, Entwicklungsfelder und Maßnahmen zur Internationalisierung der Lehramtsausbildung

Kernergebnisse einer Umfrage an europäischen Hochschulen

Dezember 2021



Inhalt

1 Einleitung	5
2 Methode.....	7
2.1 Stichprobe.....	7
2.1.1 Befragte Hochschulakteurinnen und -akteure nach Ländern.....	7
2.1.2 Befragte nach Hauptarbeitsfeldern	8
2.1.3 Befragte nach Größe der Hochschule	8
2.2 Fragebogen	9
2.3 Analyse und Einschränkungen	11
3 Ergebnisse	12
3.1 Überzeugungen zur Internationalisierung in der Lehramtsausbildung	12
3.2 Entwicklungsfelder für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung.....	13
3.3 Interkulturelle Lerngelegenheiten in der Lehramtsausbildung	15
3.3.1 Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende	15
3.3.2 Lerngelegenheiten für Hochschulbeschäftigte	18
3.4 Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden	19
3.5 Beratungsmaßnahmen zur Förderung der internationalen Studierendenmobilität	20
3.6 Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen.....	22
4 Fazit	24
5 Anhang	25

ZUSAMMENFASSUNG



Im Rahmen des DAAD-Programms „Lehramt.International“ wurde im ersten Quartal 2020 eine Befragung durchgeführt, um die Prioritäten, Angebote und Entwicklungsbedarfe zu erfassen, die europäische Hochschulakteurinnen und -akteure für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung wahrnehmen. Insgesamt nahmen 407 Hochschulvertreterinnen und -vertreter mit Lehramtsbezug aus 28 Ländern teil, hiervon 89 aus deutschen Hochschulen. Die vorliegende Analyse nimmt die deutsche Perspektive in den Blick und vergleicht diese mit länderübergreifenden, europäischen Ergebnissen. Sie zeigt unter anderem:

- Sowohl in Deutschland als auch in Europa sind die befragten Hochschulakteurinnen und -akteure deutlich davon überzeugt, dass die Internationalisierung der Lehramtsausbildung von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ist.
- Der Ausweitung der Studierendenmobilität wird die höchste Priorität zugeschrieben, um die Lehramtsausbildung langfristig zu internationalisieren. Maßnahmen, die zur Internationalisierung zuhause beitragen, fallen hingegen in das untere Drittel der Prioritäten.
- Im europäischen Vergleich berichten die deutschen Befragten besonders häufig, dass ihre Hochschule interkulturelle Lerngelegenheiten zuhause oder im Ausland anbieten. Diese sind sowohl in Deutschland als auch in Europa schwerpunktmäßig mit Auslandsmobilität verbunden. Angebote zur Internationalisierung zuhause werden deutlich seltener berichtet.
- Bei den internationalen Lerngelegenheiten sind Studienaufenthalte für Lehramtsstudierende das vorherrschende Angebot, wobei sich in Deutschland ein zusätzlicher Schwerpunkt bei internationalen Praktika abzeichnet. Im Bereich der Internationalisierung zuhause erweisen sich Hochschulzertifikate für interkulturelle Kompetenzen als ein in Deutschland beliebtes Instrument, das fast doppelt so häufig berichtet wird wie im europäischen Durchschnitt.
- Virtuelle Lehr-Lern-Formate, die in Kooperation mit internationalen Partnerhochschulen für das Lehramt veranstaltet werden, waren zum Zeitpunkt der Erhebung eine Ausnahme, die von nur etwa einem Viertel der Befragten genannt wurde.

ZUSAMMENFASSUNG



- Die Frage nach Barrieren für die Auslandsmobilität von Lehramtsstudierenden verdeutlicht, dass die (mögliche) Studienzeitverlängerung eine große Rolle spielt: In Deutschland wird sie von den Hochschulakteurinnen und -akteuren als die stärkste Hürde bewertet und liegt damit über dem europäischen Durchschnittswert. Auf europäischer Ebene hingegen wird finanziellen Hürden das größte Gewicht zugeschrieben.

Die Internationalisierungsmaßnahmen und -bedarfe zeigen länderübergreifend, dass in Europa bereits zahlreiche Schritte in Richtung Internationalisierung gemacht werden, dabei aber noch einige Gestaltungsspielräume existieren. Sowohl in Deutschland als auch in Europa ist das Angebot interkultureller Lerngelegenheiten zuhause noch ausbaufähig. Gleichwohl ist zu erwarten, dass sich infolge der Covid-19-Pandemie einiges im Angebot der Hochschulen verändert haben wird und beispielsweise virtuelle Formate üblicher geworden sind. Es wird zu prüfen sein, ob sich virtuelle Lehrveranstaltungen und andere Angebote der Internationalisierung zuhause auch in post-pandemischen Zeiten nachhaltig etablieren.

Mit Blick auf Deutschland lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Internationalisierung der Lehramtsausbildung vergleichsweise fortgeschritten ist und die Angebote für Lehramtsstudierende in den meisten Bereichen über dem europäischen Durchschnitt liegen. Dies ist sicherlich auch den Bemühungen zuzuschreiben, die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, aber auch durch die Hochschulen selbst, unternommen wurden, um die Internationalisierung im Rahmen von Programmen wie „Lehramt.International“ voranzutreiben. Die hohe Befragungsteilnahme seitens deutscher Hochschulen unterstreicht das hohe Engagement der beteiligten Akteure.

Insgesamt verdeutlichen die Befragungsergebnisse, dass der Internationalisierung der Lehramtsausbildung in Europa eine wichtige Rolle zugesprochen wird. Sie bestätigten die Schlussfolgerungen, die die EU im Sommer 2020 zur Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften gezogen hat, indem sie die Internationalisierung als Schwerpunktthema definiert. Angesichts dieser Entwicklungen stellt das Programm der Europäischen Kommission einen wichtigen Schritt dar, das 25 Erasmus+-Lehrkräfteakademien aufbauen und die Internationalisierung der Lehramtsausbildung durch europäische Partnerschaften, Mobilitätsangebote und Rahmenbedingungen stärken soll. In diesem Sinne liefern die Ergebnisse der vorliegenden Befragung erste Anhaltspunkte für die Diskussion.

1 Einleitung

Die Globalisierung hat auch die Hochschulbildung in den letzten Jahrzehnten stark geprägt. So verfügen die meisten Hochschulen in Deutschland mittlerweile über eine Internationalisierungsstrategie oder sind dabei, diese zu entwickeln.¹ Laut der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) geht es für die Hochschulen darum, Internationalisierung „in allen Bereichen, d.h. in Forschung, Lehre und Weiterbildung, im Management und in der Verwaltung sowie in den unterstützenden Serviceeinheiten, konsequent ‚mitzudenken‘.“²

Besonders in der Lehramtsausbildung erfährt das Thema Internationalisierung deutlich mehr Aufmerksamkeit als noch vor einigen Jahren der Fall war. Lehrkräfte sind zunehmend gefordert, mit kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit an Schulen umzugehen – eine Aufgabe, der sie besonders erfolgreich begegnen können, wenn sie bereits während ihrer eigenen Ausbildung interkulturelle Erfahrungen gesammelt und entsprechende Kompetenzen erworben haben. Große internationale Vergleichsstudien wie z.B. die OECD-Studien *Programme for International Student Assessment* (PISA) und *Teaching and Learning International Survey* (TALIS)³ verdeutlichen, dass Lehrkräfte sich nicht ausreichend gewappnet fühlen, um der Diversität im Klassenzimmer gerecht zu werden. So geben im OECD-Durchschnitt nur 26% der Lehrkräfte an, sich gut oder sehr gut auf diese Aufgabe vorbereitet zu fühlen.⁴ Gleichzeitig berichtet nur ein Drittel der Lehrkräfte, dass das Unterrichten in multikulturellen oder mehrsprachigen Kontexten ein Thema ihrer Lehramtsausbildung war. Angesichts dieser Ergebnisse erweist sich die Internationalisierung der Lehramtsausbildung als ein Bereich mit großem Entwicklungsbedarf.

Diesen Bedarf hat auch die Politik erkannt und greift die Ergebnisse aus TALIS und anderen Studien auf. So verleihen die europäischen Bildungsministerinnen und -minister der internationalen Lehrkräftemobilität und der Internationalisierung der Lehramtsausbildung ein besonderes Gewicht in den EU-Ratsschlussfolgerungen, die 2020 unter dem Titel „Europäische Lehrkräfte und Auszubildende für die Zukunft“ veröffentlicht wurden.⁵ In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates werden die Mitgliedsstaaten aufgefordert, eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen, die zur Unterstützung der kontinuierlichen professionellen Weiterentwicklung von Lehrkräften beitragen sollen, ebenso wie zur Mobilität und Einbindung von Lehrkräften in die Politikgestaltung. In den

¹ Leifgen, H./Burkhart, S. (2019): Internationalisierung von Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen. Aktueller Stand, empirische Befunde und Ausblick. Bonn: DAAD.
https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/2019_arbeitspapier_internationalisierung_haw_fh_2019-11-22.pdf (Zuletzt abgerufen am: 07.07.2021)

² GWK (2013): Strategie der Wissenschaftsminister/innen von Bund und Ländern für die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland. Beschluss der 18. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 12. April 2013 in Berlin.
https://www.bmbf.de/files/aaalinternationalisierungsstrategie_GWK-Beschluss_12_04_13.pdf (zuletzt abgerufen am: 10.12.2020)

³ PISA („Programme for International Student Assessment“) und TALIS („Teaching and Learning International Survey“) sind zwei internationale Vergleichsstudien, die seit dem Jahr 2000 bzw. 2002 von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Auftrag gegeben werden. Die Schulleistungsstudie PISA wurde mittlerweile in 79 Ländern durchgeführt. Die TALIS-Studie legt den Schwerpunkt auf die Bedingungen von Lehren und Lernen. Sie wurde bisher in 24 Ländern auf vier Kontinenten durchgeführt.

⁴ Europäische Kommission (2019): Education and Training Monitor 2019, S. 29.
<https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/document-library-docs/volume-1-2019-education-and-training-monitor.pdf> (zuletzt abgerufen am: 10.12.2020)

⁵ Europäischer Rat (2020): Schlussfolgerungen des Rates zu europäischen Lehrkräften und Auszubildenden für die Zukunft.
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX%3A52020XG0609%2802%29&from=EN> (zuletzt abgerufen am: 10.12.2020)

Schlussfolgerungen betont der Rat nicht nur die Bedeutung von grenzüberschreitender Mobilität von Lehramtsstudierenden, sondern macht auch auf Hindernisse und Herausforderungen aufmerksam, wie z.B. fehlende Fremdsprachenkenntnisse und die Anerkennung von Auslandsaufenthalten:

Darüber hinaus weisen Studiengänge der Lehramtserstausbildung im Vergleich zu Studiengängen in anderen Fachbereichen häufig eine schwache internationale Dimension und eine geringe Studien- und Praktikumsmobilität auf und es bestehen Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Studienleistungen und Mobilitätsaufenthalten im Ausland.⁶

Demnach liegt der Internationalisierungsprozess in der Lehramtsausbildung im Vergleich zu anderen Studiengängen noch zurück. Obwohl sich dies für diverse europäische Länder folgern lässt, ist angesichts der Diversität der Schul- und Lehramtsausbildungssysteme im europäischen Bildungsraum davon auszugehen, dass die konkreten Internationalisierungsbedarfe und -ansätze sich zwischen den einzelnen Ländern unterscheiden. Ziel der vorliegenden Studie ist es, solche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu identifizieren und vor dem Hintergrund der folgenden Fragestellungen zu beleuchten:

- Welche **Relevanz** wird der Internationalisierung der Lehramtsausbildung zugeschrieben? Weshalb wird die Internationalisierung der Lehramtsausbildung als relevant erachtet?
- Welche **Entwicklungsbedarfe** existieren für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung? Wie werden sie priorisiert?
- Welche **Lehr-Lern-Angebote** werden den Lehramtsstudierenden und Hochschulbeschäftigten gemacht, um interkulturelle Kompetenzen zu erwerben?
- Welche **Barrieren** bestehen für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden?
- **Mit welchen Beratungs- und Informationsmaßnahmen** werden Lehramtsstudierende zu internationaler Mobilität angeregt?
- Welche Gesichtspunkte werden bei der **Auswahl internationaler Hochschulen für lehramtsbezogene Kooperationen** berücksichtigt?

⁶ Vgl. ebd., S. 15.

2 Methode

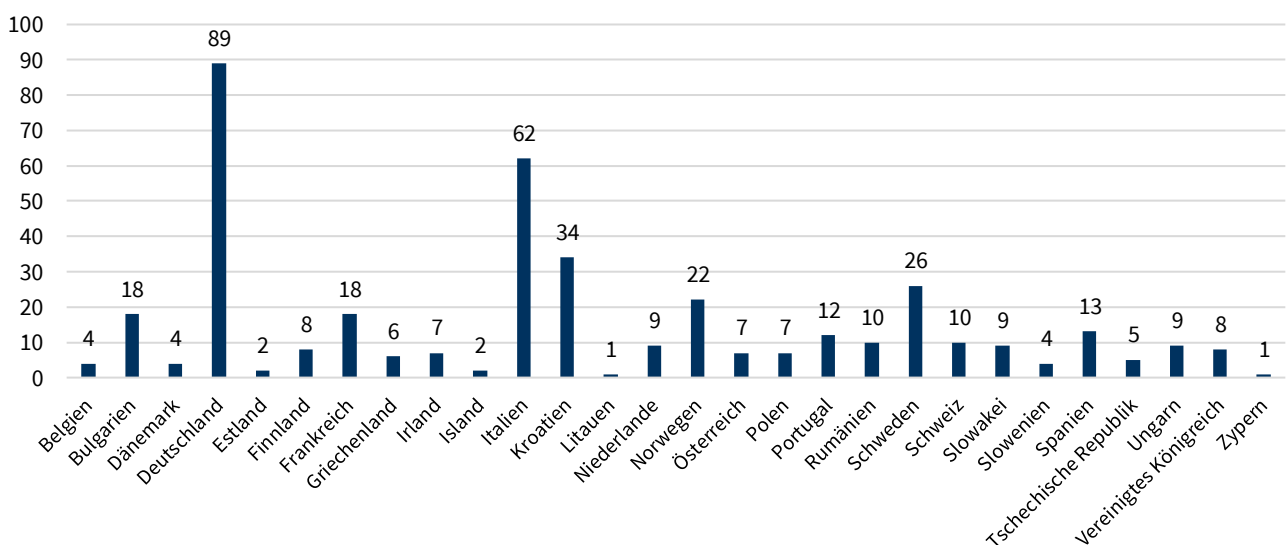
2.1 Stichprobe

Um einen Überblick über die Internationalisierungsbedarfe und -strategien in Europa zu schaffen, wurde im Rahmen des DAAD-Programms "Lehramt.International" eine Befragung lehramtsausbildender Akteurinnen und Akteure an europäischen Hochschulen durchgeführt. Diese richtete sich an Hochschulbeschäftigte, die im Bereich der Internationalisierung und/oder der Lehramtsausbildung tätig waren, wie beispielsweise in International Offices, Zentren für Lehramtsausbildung oder in der Hochschullehre. Die Befragung wurde vom DAAD in Zusammenarbeit mit der Norwegian Agency for International Cooperation and Quality Enhancement in Higher Education (Diku)⁷ durchgeführt und fand zwischen Januar und Mai 2020 statt. Die Teilnahme erfolgte freiwillig und anonym über das online Umfragetool *Limesurvey*. Die Rekrutierung der befragten Hochschulakteure erfolgte per Mailing über die Netzwerke vom DAAD und Diku.

2.1.1 Befragte Hochschulakteurinnen und -akteure nach Ländern

Insgesamt haben sich 407 Hochschulakteurinnen und -akteure aus 28 europäischen Ländern an der Befragung beteiligt. Die Verteilung der Befragungsteilnehmenden auf die verschiedenen europäischen Länder variiert dabei stark (s. Abbildung 1): So sind beispielsweise Deutschland und Italien mit 89 Teilnehmenden (22%) bzw. 62 Teilnehmenden (15%) deutlich überrepräsentiert, wohingegen Litauen und Zypern mit jeweils einer Person deutlich unterrepräsentiert sind⁸.

Abbildung 1: Befragte nach Ländern (n = 407)



⁷ Diku wurde im Juli 2021 in das Norwegian Directorate for Higher Education and Skills überführt.

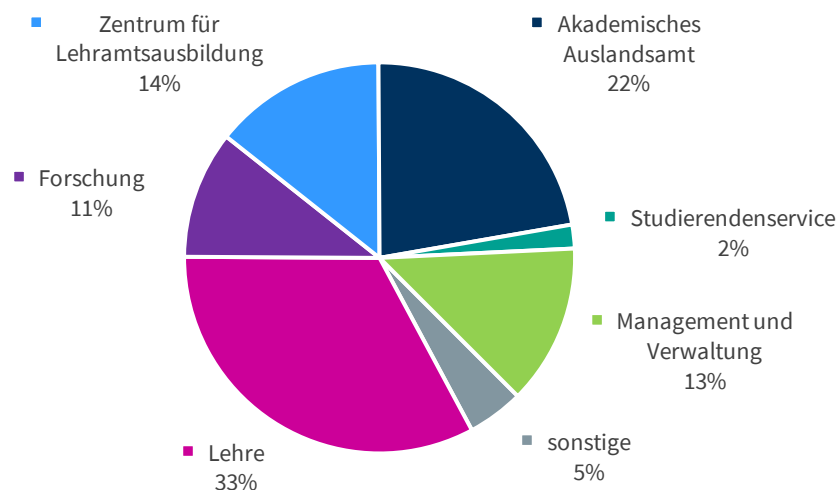
⁸ Das „n“ in den folgenden Grafiken steht für die Anzahl der Befragten bzw. für die Anzahl gültiger Antworten pro Frage.

Da einige Länder nur durch wenige Teilnehmende repräsentiert sind, verzichtet die vorliegende Studie auf Detailanalysen zu und Vergleiche zwischen einzelnen Ländern. Stattdessen legt sie einen Fokus auf die deutschen Hochschulen, da sie mit 89 Teilnehmenden von insgesamt 53 Hochschulen ausreichend Information liefern. Gleichwohl wird für jeden Fragenblock auch ein europäischer Mittelwert berechnet, um die Ergebnisse für Deutschland einordnen zu können (siehe hierzu auch Kapitel 2.3). Die Anzahl der Befragten pro Hochschule variiert zwischen einer und zwei Personen (mit Ausnahme einer Hochschule mit zehn Teilnehmenden).

2.1.2 Befragte nach Hauptarbeitsfeldern

Die Befragten decken ein breites Spektrum an Bezugspunkten zur Lehramtsausbildung ab, sodass die verschiedenen Akteursgruppen der Lehramtsinternationalisierung gut repräsentiert sind. Innerhalb der deutschen Teilstichprobe arbeitete die Mehrheit der Befragten (58%) in der Lehre oder in einem Zentrum für Lehramtsausbildung (Abbildung 2). Ein weiteres Viertel (25%) war im akademischen Auslandsamt bzw. im Verwaltungs- und Managementbereich tätig. Diese Verteilung entspricht in etwa der des europäischen Gesamtdatensatzes.

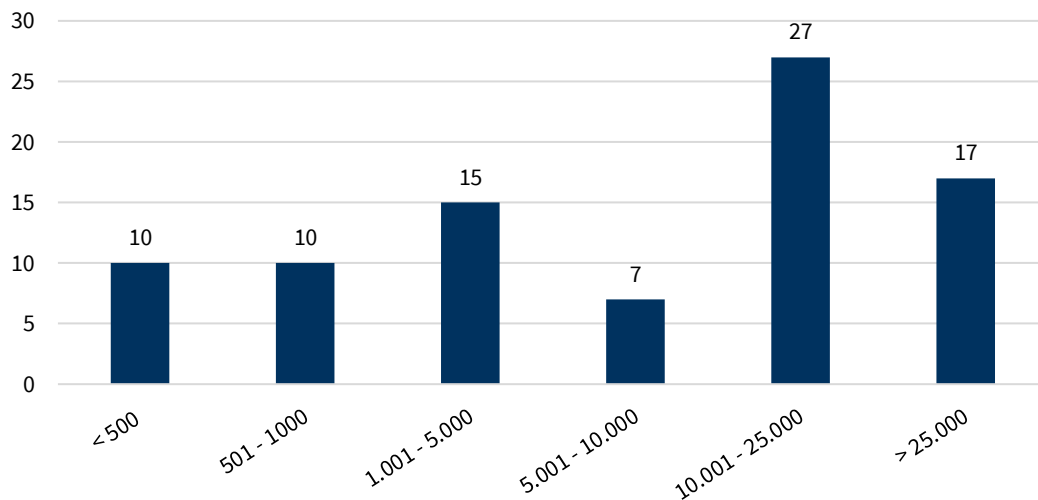
Abbildung 2: Befragte Akteurinnen und Akteure deutscher Hochschulen, nach Hauptarbeitsfeldern (n = 407)



2.1.3 Befragte nach Größe der Hochschule

Gemessen an der Zahl der immatrikulierten Studierenden haben sich an der Befragung sowohl kleinere als auch größere Hochschulen beteiligt (Abbildung 3). Knapp ein Drittel der befragten Akteurinnen und Akteure gibt an von einer Hochschule zu sein, die zwischen 10.000 und 25.000 immatrikulierte Studierende hatte (Wintersemester 2018/19). Etwa ein Fünftel gibt an, dass sich die Gesamtzahl der Studierenden in diesem Zeitraum auf mehr als 25.000 belief. Lediglich 11% der Befragten gehörten einer kleinen Hochschuleinrichtung mit weniger als 500 Studierenden an.

Abbildung 3. Befragte Akteurinnen und Akteure deutscher Hochschulen, nach Zahl der 2018/19 immatrikulierten Studierenden (n = 89)



2.2 Fragebogen

9

Bei der Befragung wurde ein Fragebogen eingesetzt, der in Teilen auf einem englischsprachigen Instrument von Wernisch (2016)⁹ aufbaut. Dieses wurde für die vorliegende Studie inhaltlich angepasst und ergänzt. Neben den demografischen Informationen wurden in dem Fragebogen sechs zentrale Bereiche abgefragt:

- (1) Überzeugungen zur Internationalisierung der Lehramtsausbildung;
- (2) Entwicklungsbereiche für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung;
- (3) interkulturelle Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende und Hochschulbeschäftigte mit Lehramtsbezug;
- (4) Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden;
- (5) Beratungsmaßnahmen zur Förderung der internationalen Mobilität von Lehramtsstudierenden;
- (6) Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen.

Die einzelnen Fragenblöcke umfassten mehrheitlich geschlossene und vereinzelt auch offene Antwortformate. Um sowohl quantitativ als auch qualitativ interpretierbare Antworten der Hochschulakteurinnen und -akteure zu erfassen, wurde mit einer Kombination aus Einschätzungsskalen, Mehrfachauswahlen, Rangordnungen und Freitextfeldern gearbeitet.¹⁰

zu (1) *Überzeugungen zur Internationalisierung der Lehramtsausbildung* wurden unter der Leitfrage „Inwieweit erachten Sie folgende Aspekte als wichtige Argumente und

⁹ Vgl. Wernisch, D. (2016): *Internationalization and Student Mobility in Teacher Education: Internationalization Models, Diffusion Barriers, and Recommendations for Policy and Higher Education Institutions*. (Dissertation, Universität Freiburg, Deutschland).

¹⁰ Die englische Originalfassung der Fragen und Antwortoptionen findet sich in Anhang 1.

allgemein geteilte Überzeugungen an Ihrer Hochschule?“ abgefragt. Die Befragten gaben ihre Zustimmung zu insgesamt fünf Aussagen auf einer 5-Punkte-Einschätzungsskala an (0=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 4=„stimme voll und ganz zu“). Sofern die Befragten eine Aussage nicht einschätzen konnten, konnten sie die Option „Ich weiß nicht“ wählen.

- zu (2) *Aktuelle Entwicklungsbereiche* wurden unter der Leitfrage „Inwieweit erachten Sie die folgenden Entwicklungsbereiche als Prioritäten, um die Lehramtsausbildung an Ihrer Hochschule in kommenden Jahren zu internationalisieren?“ abgefragt. Hier konnten die Befragten ihre Einschätzung zu insgesamt 12 Entwicklungsfeldern auf einer 5-Punkte-Skala abgeben (0=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 4=„stimme voll und ganz zu“; zzgl. „Ich weiß nicht“-Option).
- zu (4) Ein ähnliches Format wurde bei der Leitfrage nach den *Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden* eingesetzt: „Inwieweit stellen die folgenden Aspekte Probleme für die internationale Mobilität der Lehramtsstudierenden an Ihrer Hochschule dar?“. Die Befragten gaben ihre Einschätzung zu 12 potenziellen Problemfeldern (bspw. *Verlängerung der Studienzeit*) auf einer 5-Punkte-Skala an, die zusätzlich um ein Freitextfeld ergänzt wurde, um auch weniger bekannte Barrieren zu erfassen.

Um die Reliabilität der drei Einschätzungsskalen zu bestimmen, wurde für jede Skala Cronbachs Alpha berechnet. Über alle drei Skalen hinweg lag der Wert von Cronbach's Alpha bei 0.81 bis 0.92, was für ein hohes Maß an Reliabilität spricht.¹¹

- zu (3) Der Bereich der *interkulturellen Lerngelegenheiten* wurde unter die Leitfrage „Nach Ihrem Kenntnisstand, welche der folgenden Lerngelegenheiten bietet Ihre Hochschule in institutionalisierter Form für Lehramtsstudierende an?“ gestellt. Hierzu konnten die Befragten mehrere von insgesamt 11 Antworten wählen, die interkulturelle Lerngelegenheiten zuhause (bspw. *Sprachkurse an der Heimathochschule*) oder im Ausland (bspw. *Studienaufenthalte*) umfassten.

Unter einer ähnlichen Fragestellung wurden auch sieben Arten von Lerngelegenheiten für in die Lehramtsausbildung involviertes Hochschulpersonal abgefragt (bspw. *Lehrmöglichkeiten im Ausland*).

- zu (5) *Beratungsmaßnahmen zur Mobilisierung von Lehramtsstudierenden* wurden anhand einer Mehrfachauswahl von bis zu sieben Optionen erhoben und wie folgt abgefragt: „Welche der folgenden Strategien verfolgt Ihre Hochschule, um die Mobilität von Lehramtsstudierenden (*incoming* und *outgoing*) zu fördern?“.
- zu (6) *Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Hochschulen* für lehramtsbezogene Kooperationen wurden unter der Leitfrage „Welche Kriterien berücksichtigen lehramtsausbildende Institutionen bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen?“ abgefragt. Hierzu wurden sechs Auswahlkriterien von den Befragten in eine bevorzugte Reihenfolge bzw. Rangordnung gebracht (Abbildung 4). Die insgesamt sechs abgefragten Entscheidungskriterien (inklusive einer Kategorie

¹¹ Die Tabelle zur internen Konsistenz der drei Einschätzungsskalen befindet sich in Anhang 2.

„Sonstige“) konnten von den Befragten in eine Rangordnung gebracht werden. Für die Auswertung der Frage wurden für das jeweils an erster Stelle genannte Kriterium sechs Punkte vergeben, für das an zweiter Stelle genannte Kriterium wurden entsprechend fünf Punkte vergeben, usw. Anschließend wurden die für jedes Kriterium vergebenen Punkte addiert und durch die Anzahl der Fälle dividiert.

Abbildung 4: Frage und Antwortkategorien zur Messung von Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen

To your knowledge, what do teacher education institutions look for when they choose international partner institutions?

Please rank the following aspects from top (highest importance) to bottom (lowest importance).

● Please select at most 6 answers
Please number each box in order of preference from 1 to 6

<input type="text"/>	International ranking/reputation of the institution
<input type="text"/>	Popularity of the institution among students
<input type="text"/>	Popularity of the institution's location among students
<input type="text"/>	Potential future research collaboration
<input type="text"/>	Prior experience of collaboration with the institution
<input type="text"/>	Others (if applicable, please specify below)

11

Insgesamt wurden die sechs Inhaltsbereiche in zehn Fragen entlang von 68 Teilfragen bzw. Antwortkategorien gemessen. Darüber hinaus umfasste der Fragebogen noch elf weitere Fragen zu demografischen und institutionellen Informationen, Good Practice-Regelungen und Internationalisierungsinitiativen.

2.3 Analyse und Einschränkungen

Der Fokus der Analysen liegt im Folgenden auf den deutschen Befragungsdaten, denen - je nach Fragestellung - ein europäischer Mittelwert gegenübergestellt wurde.¹² Um zu vermeiden, dass überrepräsentierte Länder wie Deutschland bei der Berechnung des europäischen Mittelwertes mehr Gewicht erhalten als geringer repräsentierte Länder, wurde zunächst je Land ein eigener Mittelwert berechnet und anschließend der Mittelwert aller Ländermittelwerte berechnet. Wenngleich die Länder so mit vergleichbarem Gewicht in die Analysen gingen, sind die resultierenden Werte und Ergebnisse mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren. Auch ist zu berücksichtigen, dass es sich bei dem eingesetzten Fragebogen um reine Einschätzungsskalen handelt, sodass die Werte auf einer subjektiven Einschätzung durch die Befragten basieren. Unterschiede zwischen den Ländern sind daher möglicherweise auch auf unterschiedliche Erfahrungen und Wahrnehmungen der befragten Hochschulakteurinnen und -akteure zurückzuführen.

¹² Im Rahmen einer separaten Datenanalyse wurde sichergestellt, dass es sich den Angaben aus Ländern mit weniger als fünf Befragungsteilnehmenden nicht um Ausreißer handelt, die einen verzerrenden Effekt auf die europäischen Mittelwerte hätten. Hierzu wurde je Frage bzw. Antwortoption ein europäischer Mittelwert für alle Länder ermittelt und mit dem Mittelwert verglichen, der sich nur aus den Ländern mit fünf oder mehr Befragten ergibt. Da diese sich nicht bedeutsam unterschieden, wurde für die weiteren Analysen mit dem Mittelwert aller Länder gearbeitet.

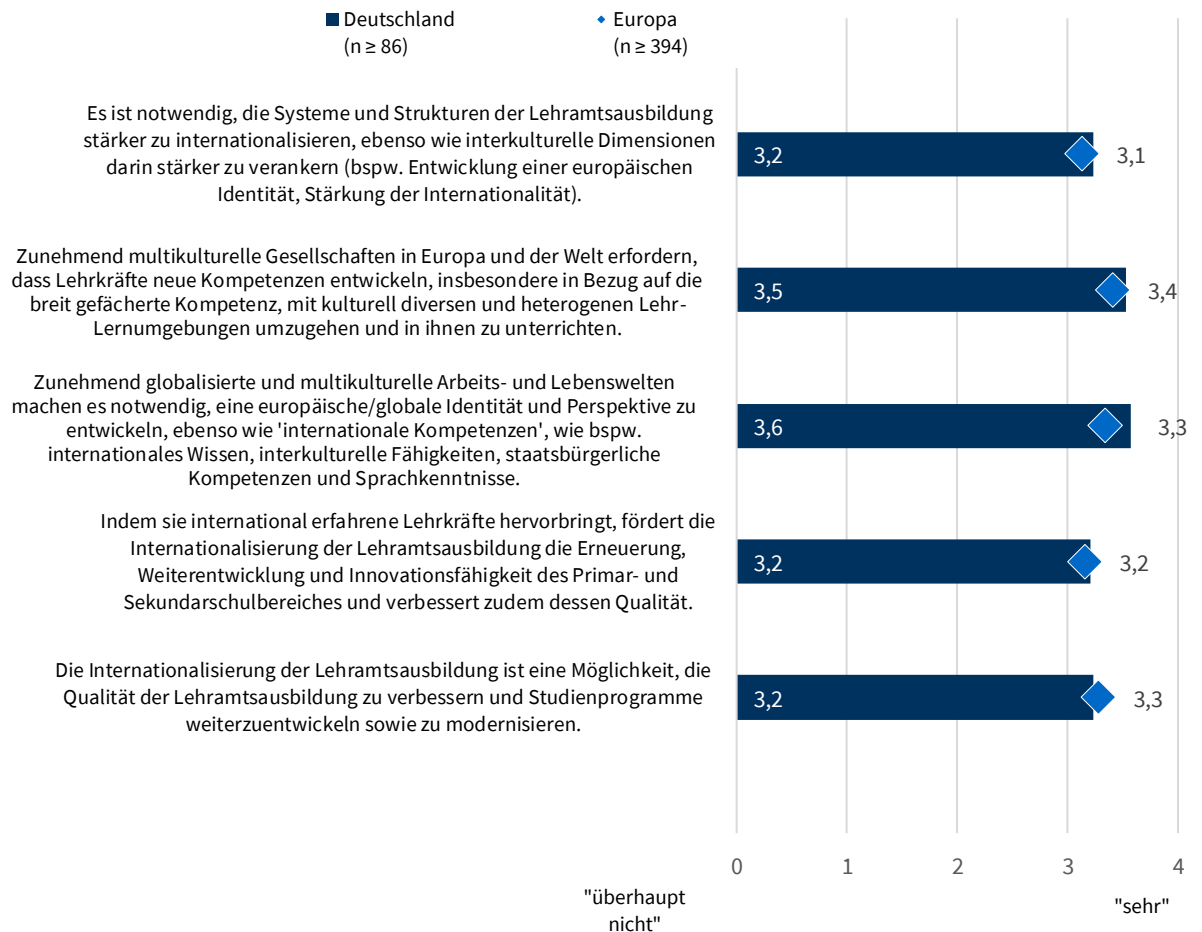
3 Ergebnisse

3.1 Überzeugungen zur Internationalisierung in der Lehramtsausbildung

Im Rahmen des ersten Fragenblocks wurde erhoben, welche Einschätzungen zur Internationalisierung im Lehramt die Befragten für Überzeugungen halten, die an ihrer jeweiligen Hochschule geteilt werden (Abbildung 5). Insgesamt erhielten die abgefragten Statements eine starke Zustimmung von den Befragungsteilnehmenden: Alle Aussagen wurden mit durchschnittlichen Werten über 3 als wichtig bis sehr wichtig eingestuft. Diese hohe Relevanz schrieben sowohl die deutschen Befragten der Internationalisierung zu als auch die europäischen Akteurinnen und Akteure. Die deutschen Akteurinnen und Akteure bewerteten den *Bedarf einer europäischen bzw. globalen Identität und entsprechender Kompetenzen* am höchsten und lagen mit einem Mittelwert von 3,6 leicht über dem europäischen Durchschnitt. Die *Notwendigkeit, dass Lehrkräfte neue Kompetenzen für eine zunehmend multikulturelle Gesellschaft entwickeln*, wurde im europäischen Durchschnitt am höchsten bewertet. Wenngleich dieser Aspekt in Deutschland lediglich an zweithöchster Stelle stand, weicht die Bewertung selbst kaum vom europäischen Durchschnitt ab, sondern fällt sogar marginal höher aus. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Bewertungen in Deutschland und Europa sich nur geringfügig unterscheiden und maximal 0,3 Skalenpunkte voneinander abweichen.

Abbildung 5: Überzeugungen und Argumentationsmuster für die Internationalisierung in der Lehramtsausbildung¹³

Inwieweit erachten Sie folgende Aspekte als wichtige Argumente und allgemein geteilte Überzeugungen an Ihrer Hochschule?



13

3.2 Entwicklungsfelder für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung

Mit Blick auf Entwicklungsbereiche wurden die Befragten um Einschätzung dazu gebeten, inwiefern bestimmte Aspekte eine Priorität für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung an ihrer jeweiligen Hochschule darstellten. Die abgefragten Aspekte wurden allesamt durchschnittlich über der Skalenmitte („2“) eingestuft – und demnach insgesamt als relevante Entwicklungsfelder für die Lehramtsinternationalisierung wahrgenommen (Abbildung 6). Den Antworten zufolge hat sowohl in Deutschland als auch in Europa die Ausweitung der Studierendenmobilität höchste Priorität. Während die *incoming* und *outgoing* Mobilität des Hochschulpersonals in Europa an zweiter Stelle stand, war diese für Deutschland auf Rang 8 von 12.

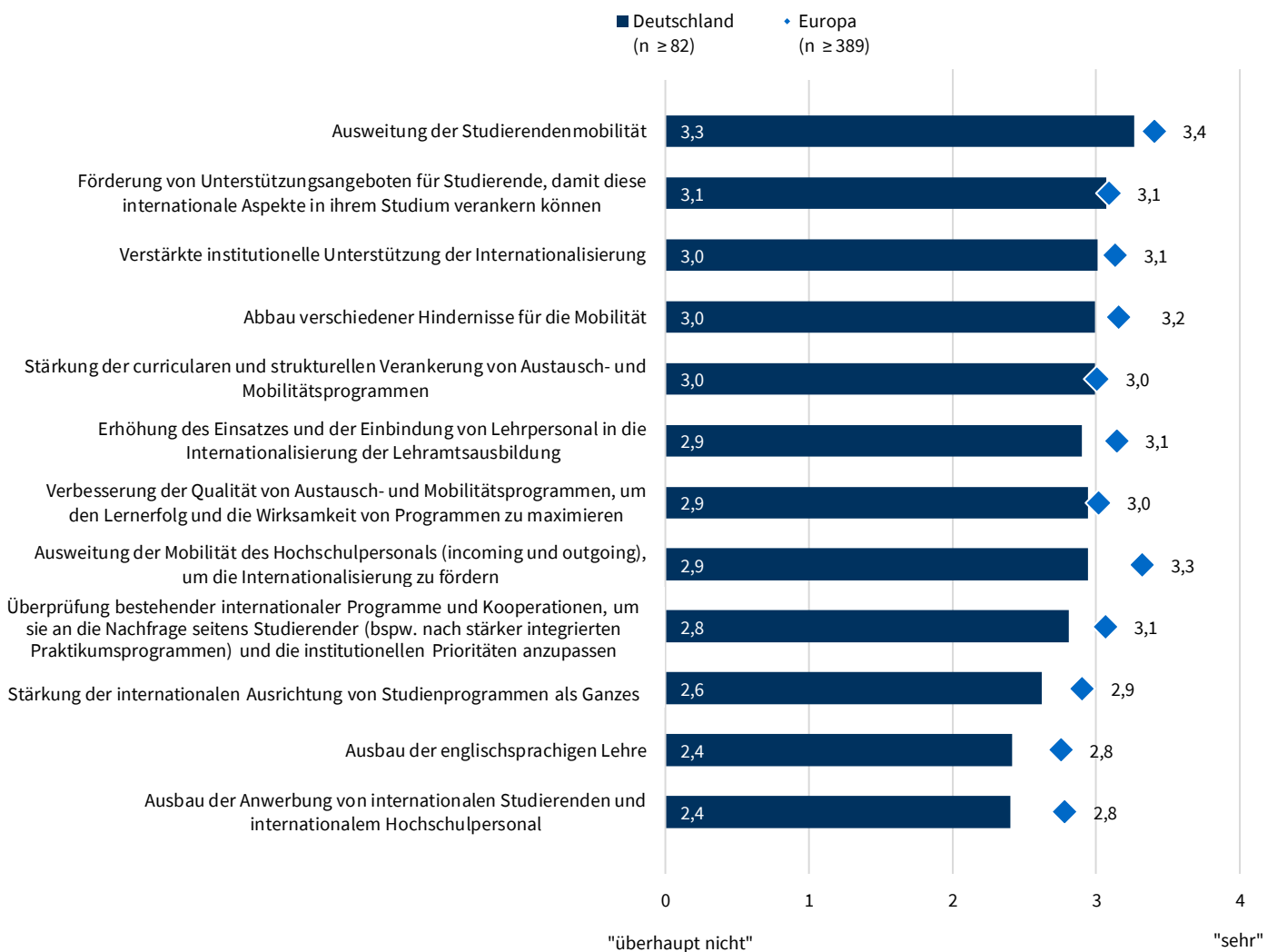
¹³ Die Antwortoptionen der einzelnen Fragenblöcke sind in den folgenden Grafiken aus Platzgründen in gekürzter Form dargestellt. Der vollständige Wortlaut kann jeweils dem Fragebogen in Anhang 1 entnommen werden.

Insgesamt deuten die Daten darauf hin, dass der Internationalisierung zuhause eine geringere Priorität zugeschrieben wird als der internationalen Mobilität: Sowohl in Deutschland als auch in Europa fallen die Werte für Maßnahmen, die interkulturelles Lernen an der Heimathochschule fördern, in das untere Drittel der Prioritäten. So belegen der Ausbau englischsprachiger Lehre, die Anwerbung internationaler Studierender und internationalen Hochschulpersonals und die inhaltlich internationale Ausrichtung von Studienprogrammen die untersten Ränge. In diesen Kategorien liegen auch die stärksten Unterschiede zwischen den deutschen und europäischen Mittelwerten vor, die knapp einen halben Skalenpunkt betragen.

Abbildung 6: Prioritäten für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung

Inwieweit erachten Sie die folgenden Entwicklungsbereiche als Prioritäten, um die Lehramtsausbildung an Ihrer Hochschule in kommenden Jahren zu internationalisieren?

14



3.3 Interkulturelle Lerngelegenheiten in der Lehramtsausbildung

3.3.1 Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen hängt maßgeblich davon ab, welche interkulturellen Lerngelegenheiten den Lehramtsstudierenden von ihrer Hochschule angeboten werden und wie sie diese nutzen. Um das Angebot indirekt zu erfassen, wurden die Hochschulakteurinnen und -akteure dazu befragt, welche Lerngelegenheiten ihnen von ihrer Hochschule bekannt waren. Die Anzahl bzw. der Umfang dieser Angebote konnte im Rahmen der Befragung nicht erhoben werden, sodass der Fokus auf der Frage lag, *ob* die jeweiligen Angebote grundsätzlich existierten. Diese abgefragten Angebote bezogen sich sowohl auf interkulturelle Lerngelegenheiten „zu Hause“ (bspw. in Form von Lehrveranstaltungen mit internationalen Gastdozentinnen und -dozenten) als auch auf Lerngelegenheiten im Ausland (bspw. in Form von Studienaufenthalten).

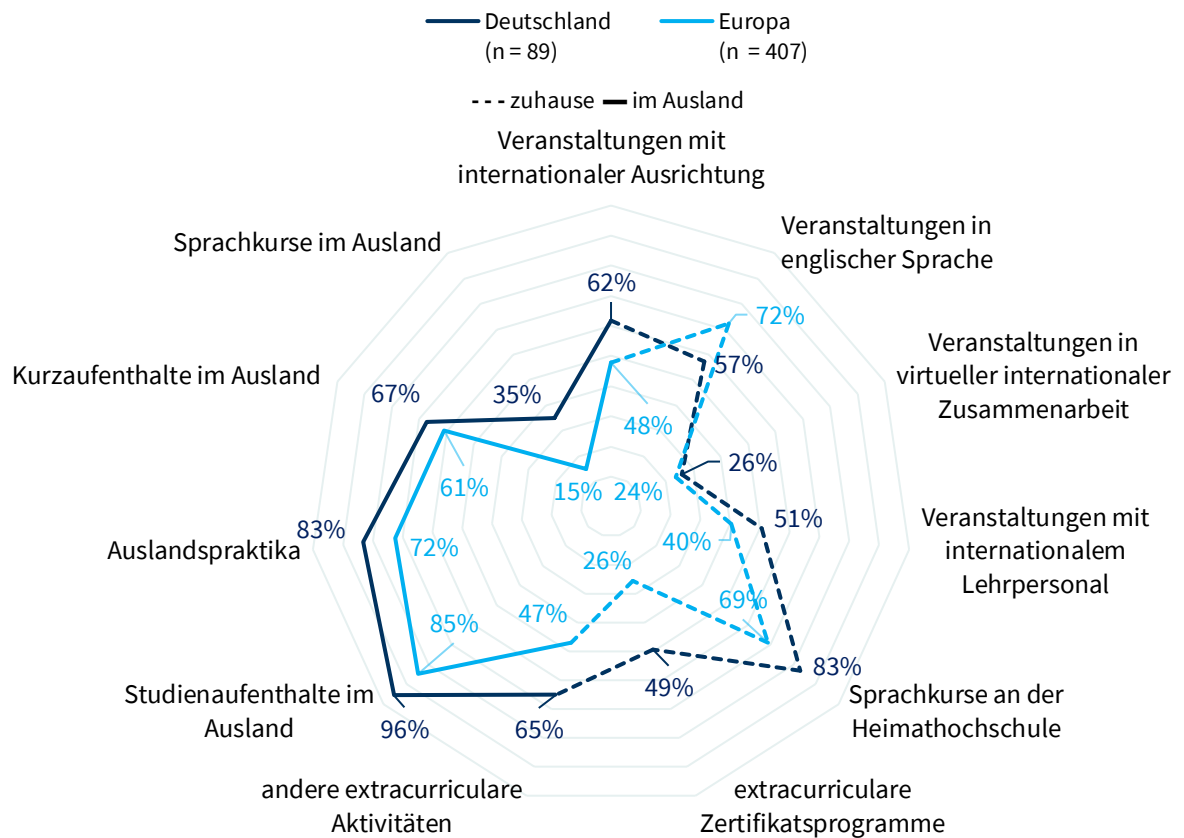
Die Ergebnisse unterstreichen die Priorisierung, die sich bereits in den Angaben zu Entwicklungsfeldern abgezeichnet hat: Sowohl für Deutschland als auch für Europa werden Lerngelegenheiten zu Hause durchschnittlich von weniger Akteurinnen und Akteuren berichtet ($M_{\text{Deutschland}} = 56\%$; $M_{\text{Europa}} = 47\%$) als Lerngelegenheiten im Ausland ($M_{\text{Deutschland}} = 70\%$; $M_{\text{Europa}} = 58\%$). Insgesamt entsprechen die Verteilung und Schwerpunktlegung der Lerngelegenheiten, die für Deutschland berichtet werden, denjenigen, die im europäischen Durchschnitt berichtet werden (Abbildung 7).

15

Allerdings liegen die deutschen Werte in nahezu allen abgefragten Kategorien über den europäischen Werten: Die Verteilung der Lerngelegenheiten über die verschiedenen Hochschulen scheint also überdurchschnittlich hoch zu sein. Insbesondere die Möglichkeiten für ein Praktikum oder Studium ins Ausland zu gehen, werden mit 83% bzw. 96% sehr häufig genannt. Allerdings ist anzumerken, dass die in der Umfrage erhobenen Werte lediglich Auskunft darüber geben, ob ein bestimmter Typ von Lerngelegenheit grundsätzlich von den Hochschulen für das Lehramt angeboten wird – nicht jedoch darüber, *wie umfangreich* (Zahl der Stipendien, Studienplätze, etc.) dieses Angebot jeweils ausfällt.

Internationale Studienaufenthalte erweisen sich sowohl in Deutschland als auch in Europa als die am meisten angebotene Lerngelegenheit. An zweiter Stelle stehen in Deutschland sowohl *Auslandspraktika* als auch *Sprachkurse an der Heimathochschule*. Im europäischen Vergleich stehen neben *Auslandspraktika* auch *englischsprachige Lehrveranstaltungen* an zweiter Stelle. Letztere sind auch die einzige Art Lerngelegenheit, bei der Deutschland unter dem europäischen Durchschnitt liegt.

Abbildung 7: Anteil der befragten Akteurinnen und Akteure, die angeben, dass interkulturelle Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende an ihrer Hochschule angeboten werden (Deutschland und Europa)



16

Der deutlichste Unterschied zwischen Deutschland und Europa zeigt sich im Angebot von Zertifikatsprogrammen, im Rahmen derer beispielsweise Zertifikate für interkulturelle Kompetenzen durch das Vorweisen bestimmter Module oder Erfahrungen erworben werden. Das Angebot solcher Zertifikate wurde von knapp der Hälfte der deutschen Hochschulakteurinnen und -akteure berichtet – also von fast doppelt so vielen wie im europäischen Durchschnitt, wo diese Internationalisierungsoption mit 26% zu den am wenigsten üblichen gehört. Ähnlich ausgeprägt sind die Differenzen bei Sprachkursen im Ausland, die weder in Deutschland noch im europäischen Durchschnitt zum Standard zu gehören scheinen. Hier gaben nur 35% der Befragten aus Deutschland an, dass dieses Angebot in ihrer Einrichtung institutionell verankert sei. Für Europa liegt der Wert sogar nur bei 15%.

Der Blick auf die interkulturellen Lerngelegenheiten zuhause zeigt, dass bei einigen Lerngelegenheiten noch Gestaltungsspielräume existieren. So berichtete in Europa durchschnittlich weniger als die Hälfte der Befragten von lehramtsbezogenen *Lehrveranstaltungen mit internationalen Inhalten* oder *internationalem Lehrpersonal*. Virtuelle Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit internationalen Partnerhochschulen gemeinsam veranstaltet werden, gaben sowohl im europäischen Durchschnitt als auch in Deutschland nur wenige Befragte an: Lediglich

ein knappes Viertel der Befragten berichtete von solchen *virtuellen Kooperationen* mit Lehramtsbezug.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Internationalisierung der deutschen Lehramtsausbildung sehr umfassend und durchaus ganzheitlich umgesetzt wird. Dies verdeutlicht auch der direkte Vergleich mit anderen Ländern (Abbildung 8): Während das Profil der Angebote in Deutschland in vielen Bereichen sehr nah am europäischen Durchschnittsprofil liegt, weisen andere Länder Profile auf, in denen das Angebot interkultureller Lerngelegenheiten im Umfang (vgl. Größe der umrandeten Fläche) und in der Schwerpunktleger (vgl. Muster) stark abweichen. So deutet das Profil Italiens auf eine vergleichsweise gering ausgeprägte Internationalisierung in der Lehramtsausbildung hin, die in vielen Bereichen deutlich hinter Deutschland liegt. Gleichzeitig scheint Italien ebenso wie Kroatien Auslandspraktika niedriger zu priorisieren als internationale Studienaufenthalte: Während in Deutschland nur etwa 9%-Punkte zwischen Studien- und Praxisaufenthalten liegen, liegen Praktika bei Kroatien und Italien rund 26%- bzw. 44%-Punkte hinter den Studienaufenthalten. Für Schweden hingegen ist es umgekehrt, sodass Praktika (92%) häufiger berichtet werden als Studienaufenthalte (85%). Im Bereich der Internationalisierung zuhause sticht Norwegen mit hohen Werten bei Veranstaltungen mit internationaler Ausrichtung (73%) und solche in englischer Sprache (77%) heraus.

17

Abbildung 8: Anteil der befragten Akteurinnen und Akteure, die angeben, dass interkulturelle Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende an ihrer Hochschule angeboten werden (Deutschland, Italien, Norwegen, Schweden, Kroatien)

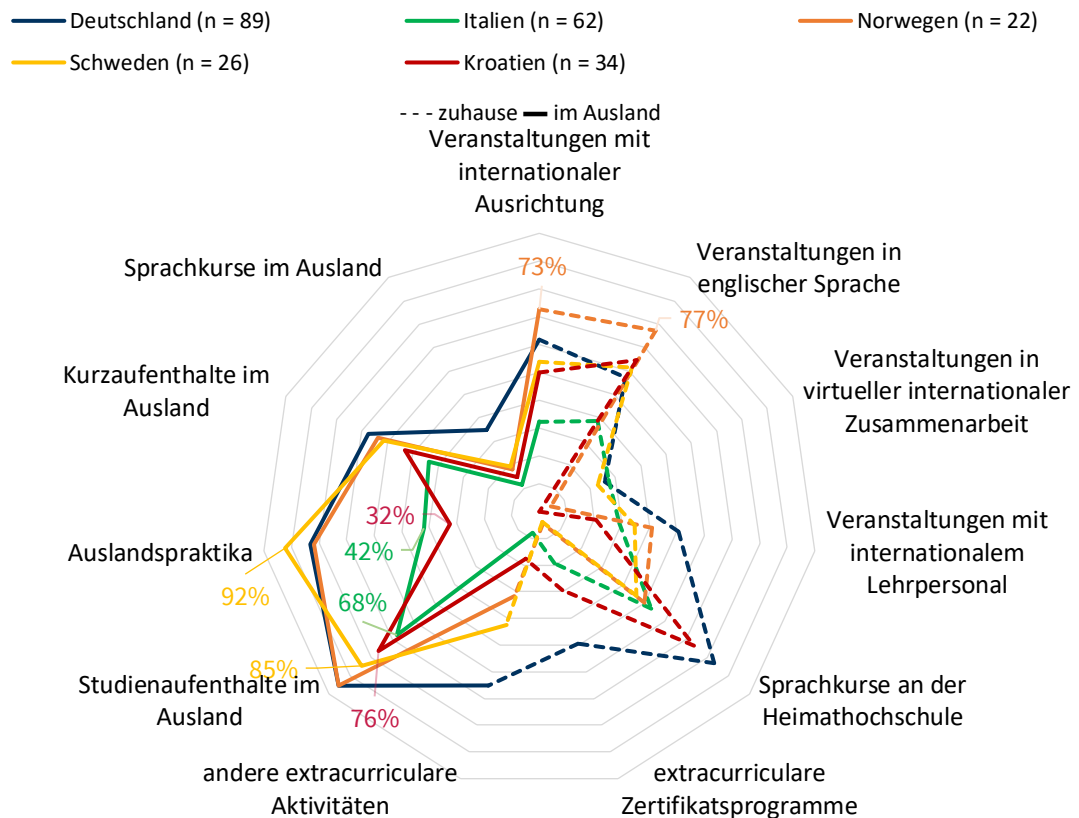


Tabelle 1: Anteil der befragten Akteurinnen und Akteure, die angeben, dass interkulturelle Lerngelegenheiten für Lehramtsstudierende an ihrer Hochschule angeboten werden (detailliert)

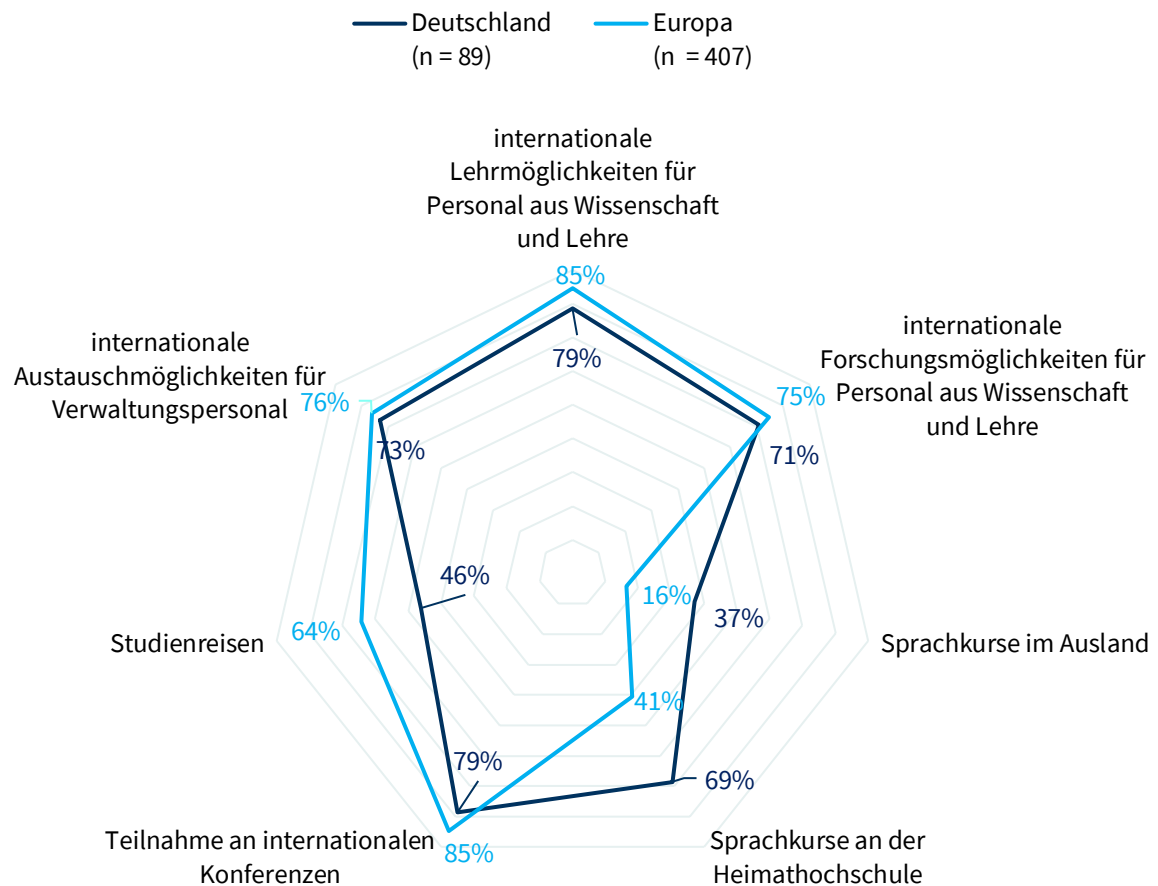
	Deutschland (n = 89)	Kroatien (n = 34)	Italien (n = 62)	Norwegen (n = 22)	Schweden (n = 26)
Veranstaltungen mit internationaler Ausrichtung	62%	50%	32%	73%	54%
Veranstaltungen in englischer Sprache	57%	65%	39%	77%	62%
Veranstaltungen in virtueller internationaler Zusammenarbeit	26%	0%	27%	5%	23%
Veranstaltungen mit internationalem Lehrpersonal	51%	21%	29%	41%	35%
Sprachkurse an der Heimathochschule	83%	74%	53%	50%	46%
extracurriculare Zertifikatsprogramme	49%	29%	19%	5%	4%
andere extracurriculare Aktivitäten	65%	18%	8%	32%	42%
Studienaufenthalte im Ausland	96%	76%	68%	95%	85%
Auslandspraktika	83%	32%	42%	82%	92%
Kurzaufenthalte im Ausland	67%	53%	44%	64%	62%
Sprachkurse im Ausland	35%	15%	11%	18%	19%

3.3.2 Lerngelegenheiten für Hochschulbeschäftigte

Neben den Angeboten für Lehramtsstudierende wurden auch interkulturelle Lerngelegenheiten für Hochschulbeschäftigte mit Lehramtsbezug abgefragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Deutschlandwerte in vier der sieben abgefragten Bereichen leicht unter den Werten auf europäischer Ebene liegen, ihnen aber im Wesentlichen entsprechen: Sowohl in Deutschland als auch im europäischen Durchschnitt benannten etwa drei Viertel der Befragten *Lehrmöglichkeiten im Ausland*, *Teilnahmen an internationalen Konferenzen*, *internationale Austauschprogramme für Verwaltungspersonal* oder *Forschungsmöglichkeiten im Ausland* als Möglichkeiten interkulturelle Kompetenzen zu erwerben bzw. internationale Erfahrungen zu sammeln (Abbildung 9). Ein Bereich, in dem Deutschland deutlich hinter Europa zurückfällt, sind *Studienreisen* für Hochschulpersonal mit Lehramtsbezug. Diese Option wurde von weniger als der Hälfte der Befragten berichtet, wohingegen der europaweite Wert bei 64% liegt.

Deutlich überdurchschnittliche Unterschiede finden sich hingegen im Angebot der Sprachkurse, die an heimischen Hochschulen oder im Ausland angeboten werden. Für beide Angebote liegt Deutschland deutlich über dem europäischen Mittelwert. *Sprachkurse im Ausland* sind mit 16% ähnlich selten Teil des Hochschulangebots für Hochschulbeschäftigte wie für Lehramtsstudierende. *Sprachkursangebote*, die Hochschulbeschäftigte an der Heimathochschule wahrnehmen können, wurden doppelt so häufig berichtet. Allerdings lassen sich hier deutliche Diskrepanzen zwischen Europa und Deutschland feststellen, wo 69% der Befragten solche Angebote nannten.

Abbildung 9: Anteil der befragten Akteurinnen und Akteure, die angeben, dass an ihrer Hochschule interkulturelle Lerngelegenheiten für Hochschulpersonal mit Lehramtsbezug angeboten werden



19

3.4 Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden

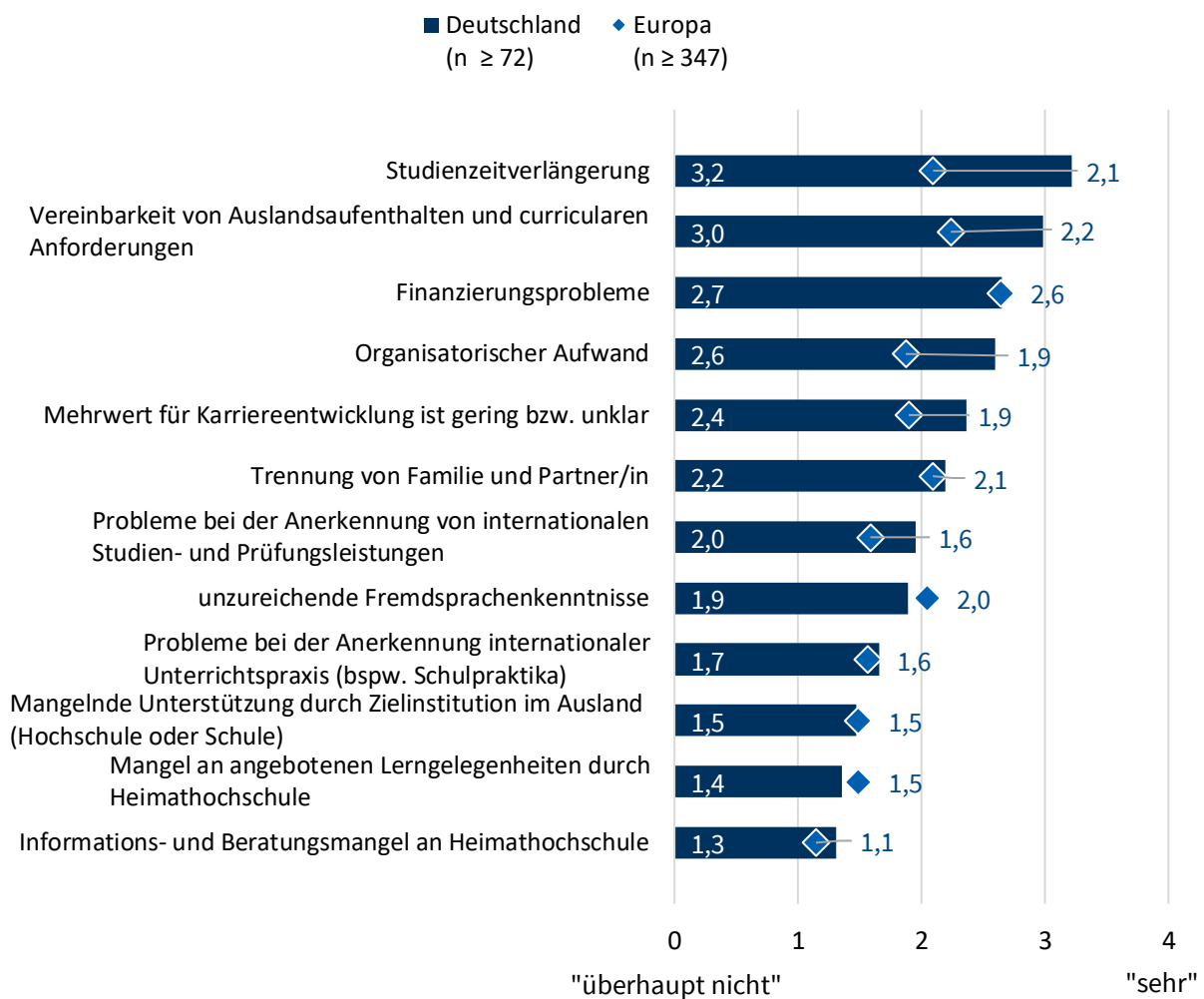
Die Auslandsmobilität von Studierenden kann sowohl durch individuelle als auch durch strukturelle Barrieren eingeschränkt sein. Um zu erfassen, welche Rolle diese Barrieren für Lehramtsstudierende spielen, wurden die Hochschulakteurinnen und -akteure zu möglichen Hindernissen für die Mobilität befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass niedrige Mobilität kaum auf einen Mangel an Mobilitätsangeboten, Informations- bzw. Beratungsmaßnahmen oder Unterstützungsangeboten zurückgeführt wurden: Diese Aspekte wurden auf einer Skala von 0 („überhaupt nicht“) bis 5 („sehr“) mit Werten zwischen 1,1 und 1,5 nur als geringfügig problematisch eingeschätzt – sowohl in Deutschland als auch im europäischen Durchschnitt (Abbildung 10).

Stattdessen verdeutlichen die Bewertungen, welche Relevanz Studienzeitverlängerung, curriculare Vereinbarkeit und Finanzierungsfragen haben. Für Deutschland zeigt sich, dass eine potenzielle *Verlängerung der Studienzeit* eine gewichtige Barriere für die Auslandsmobilität von Lehramtsstudierenden darstellt: In Deutschland steht sie an oberster Stelle und mit einem Mittelwert von 3,2 fast einen ganzen Skalenpunkt über dem europäischen Durchschnitt. Doch auch

in Europa besetzt die Studienzeitverlängerung einen hohen Rang und steht an dritter Stelle. Die Vereinbarkeit von Auslandsaufenthalten mit curricularen Anforderungen wurde sowohl in Deutschland als auch in Europa als zweithöchste Schwelle wahrgenommen, wenngleich die Barriere in Deutschland deutlich höher bewertet wurde als in Europa ($M_{\text{Deutschland}} = 3,0$; $M_{\text{Europa}} = 2,2$). Finanzierungsprobleme wurden auf beiden Ebenen als ähnlich problematisch bewertet, wobei sie im europäischen Durchschnitt die oberste Barriere darstellten.

Abbildung 10: Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden

Inwieweit stellen die folgenden Aspekte Hürden für die internationale Mobilität der Lehramtsstudierenden an Ihrer Hochschule dar?



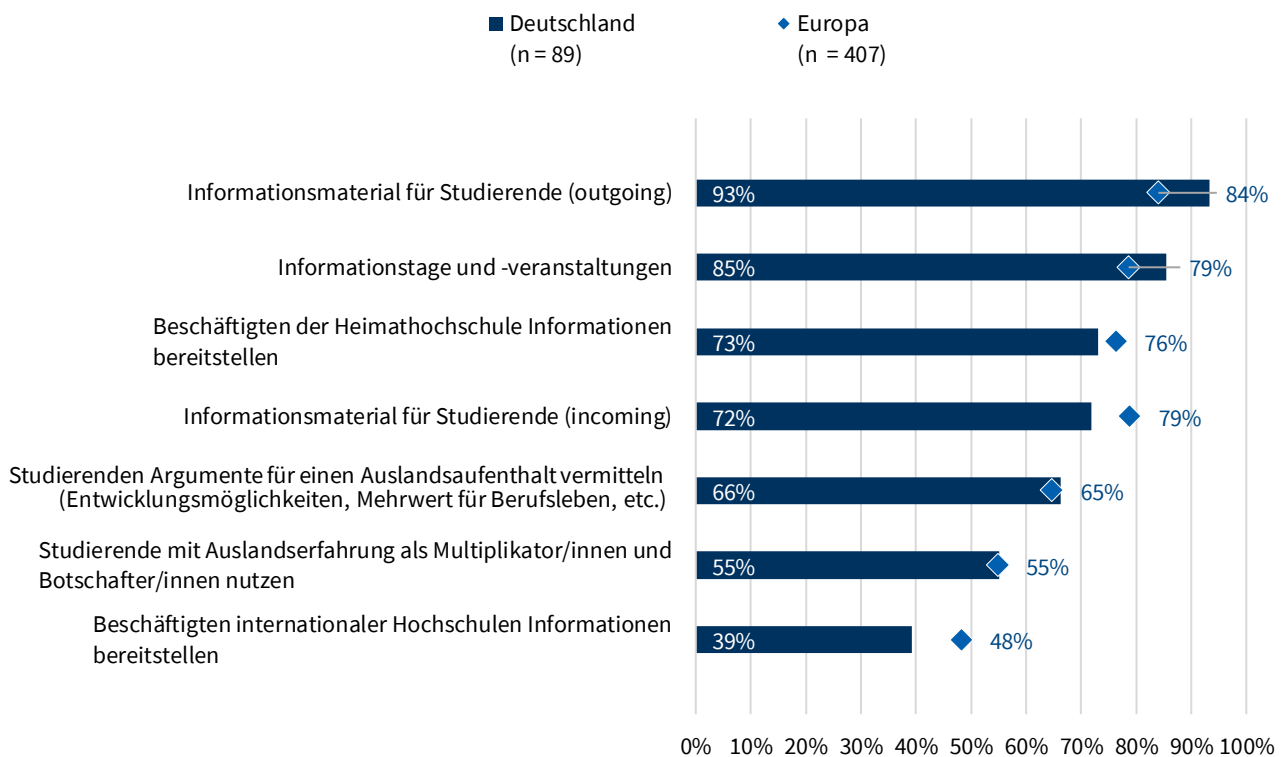
3.5 Beratungsmaßnahmen zur Förderung der internationalen Studierendenmobilität

Welche Maßnahmen verfolgen Hochschulen, um Hürden für Lehramtsstudierende zu senken bzw. sie stärker zu Auslandsaufenthalten anzuregen? Die von den meisten Hochschulakteuren genannte Maßnahme besteht – sowohl in Deutschland als auch in Europa – in der Bereitstellung von Informationsmaterialien für Studierende (Abbildung 11). Nahezu alle Befragten aus Deutschland gaben solche Maßnahmen für ihre Hochschule an. Dies entspricht auch der zuvor beschriebenen

Wahrnehmung, dass der Zugang zu Information und Beratung kaum eine Hürde für die Lehramtsstudierenden darstelle. Allerdings werfen die Daten die Frage auf, ob die Information und Beratung von Lehramtsstudierenden sich primär an solche Studierenden richten, die „mobilisierbar“ sind und sich für einen Auslandsaufenthalt zumindest grundsätzlich schon interessieren. Denn die Option *Studierenden Argumente für einen Auslandsaufenthalt vermitteln* wird sowohl in Deutschland als auch im europäischen Durchschnitt nur von zwei Dritteln der Befragten als eine verfolgte Strategie benannt. Diese wäre jedoch notwendig, um an Mobilität desinteressierte oder überzeugt nichtmobile Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu gewinnen. Hier kann auch Peer-to-Peer-Beratung eine Strategie sein, etwa durch den Einsatz von Studierenden mit Auslandserfahrung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Solche Ansätze wurden jedoch nur etwa von der Hälfte der Befragten als eine verfolgte Maßnahme aufgeführt.

Ansätze, die sich der Förderung von Internationalisierung zuhause widmen, wurden vergleichsweise weniger berichtet. Zwar gaben drei Viertel der Befragten an, dass ihre Hochschule Informationsmaterial für internationale Studierende bereitstellt. Mit Blick auf Deutschland fällt jedoch auf, dass der Einsatz solcher Materialien für internationale Studierende unter dem europäischen Durchschnittswert liegt und mit 20%-Punkten Unterschied auch deutlich unter dem, was für deutsche Studierende bereitgestellt wird. Informationsmaßnahmen für Hochschulbeschäftigte im Ausland fallen hingegen mit nur 39% im europäischen Vergleich gering aus.

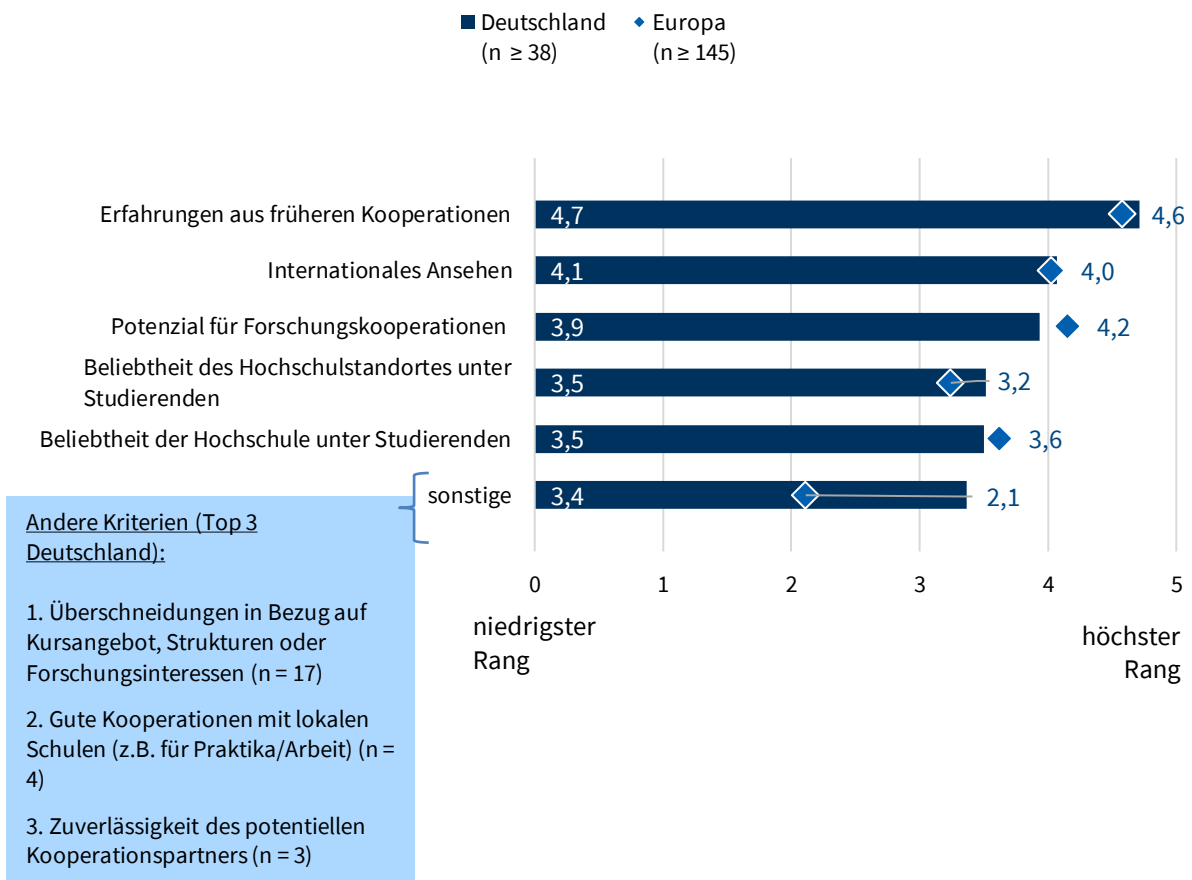
Abbildung 11: Beratungsmaßnahmen zur Förderung der internationalen Mobilität von Lehramtsstudierenden



3.6 Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen

Abschließend wurden die Hochschulakteurinnen und -akteure nach Kriterien befragt, die sie bei der Wahl internationaler Kooperationshochschulen im Bereich des Lehramts zugrunde legen. Die in Abbildung 12 dargestellten Ergebnisse geben an, welchen Rang die Befragten den einzelnen Entscheidungskriterien durchschnittlich zuweisen. So belegen beispielsweise *Erfahrungen aus früherer Zusammenarbeit* als Kriterium mit einem Durchschnittswert von 4,7 bzw. 4,6 sowohl bei den deutschen Hochschulen als auch im europäischen Durchschnitt den höchsten Rang.

Abbildung 12: Entscheidungskriterien bei der Wahl von internationalen Partnerhochschulen



Insgesamt unterscheiden sich die Werte Deutschlands und Europas nur geringfügig. Während in Deutschland die *internationale Reputation* den zweithöchsten und *potenzielle Forschungsk Kooperationen* den dritthöchsten Rang belegen, fallen die Rangordnungen im europäischen Durchschnitt jeweils umgekehrt aus. Ähnlich verhält es sich mit den Rangplätzen der Kriterien *Beliebtheit der Hochschule* und *Beliebtheit des Hochschulstandortes*. Ein weiteres Kriterium, das von 19% der deutschen Befragten im Freitext angeführt wurde, ist die *Schnittmenge*, die die Hochschulen in Bezug auf ihr Kursangebot, Strukturen oder Forschungsschwerpunkte aufweisen.

4 Fazit

Trotz der eingangs erwähnten Einschränkungen der Stichprobe und des präpandemischen Erhebungszeitpunkts unterstreichen die Befragungsergebnisse insgesamt, dass die Internationalisierung der Lehramtsausbildung in Deutschland und Europa als ein Anliegen von hoher gesellschaftlicher Relevanz wahrgenommen wird. Sie stehen somit im Einklang mit den Bemühungen der EU, die Internationalisierung der Lehramtsausbildung einerseits im Rahmen von Ratschlussfolgerungen zur Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zu stärken, andererseits durch ein Programm zur Etablierung von 25 Erasmus+-Lehrkräfteakademien voranzutreiben.

Die vorliegende Befragung zeigt, dass lehramtsausbildende Hochschulen in Europa bereits eine Reihe von Internationalisierungsmaßnahmen umsetzen, die schwerpunktmäßig auf die internationale Studierendenmobilität abzielen. Maßnahmen, die sich der Internationalisierung zuhause widmen, existieren ebenfalls, scheinen jedoch deutlich weniger verbreitet. Insbesondere Lerngelegenheiten, die auf internationale Zusammenarbeit in virtuellen Formaten aufbauen, waren zum Zeitpunkt der Erhebung noch sehr unüblich. Hier ist zu erwarten, dass es durch die Covid-19-Pandemie zu Verschiebungen in den Angeboten der Hochschulen gekommen ist – wengleich offenbleibt, wie langfristig diese Angebote auch in post-pandemischen Zeiten bestehen bleiben.

24

Auch für Deutschland im Einzelnen lässt sich ein positives Zwischenfazit ziehen. Zwar existieren stärker nutzbare Gestaltungsspielräume und strukturelle Hürden wie die curriculare Vereinbarkeit von Auslandsaufenthalten, die es noch zu bearbeiten gilt. Dennoch liegt Deutschland bei den meisten Angeboten für interkulturelle Lerngelegenheiten über dem europäischen Durchschnitt. Hierzu tragen sicherlich auch die Bemühungen bei, die seit einigen Jahren von politischer und hochschulischer Seite unternommen werden, um die Internationalisierung der Lehramtsausbildung zu fördern – sei es durch individuelle Maßnahmen oder durch strukturell breit angelegte Programme, wie „Lehramt.International“.

5 Anhang

ANHANG 1: FRAGEBOGEN IN ENGLISCHER ORIGINALFASSUNG

Dimension / question	Items / response categories	Scale / format
Demographic and institutional information		
Where is your institution located?		single choice
What is the name of your institution?		open response
Your department:		open response
What is your <u>main</u> field of work in relation to the internationalization of teacher education?	<input type="checkbox"/> teaching / lecturing <input type="checkbox"/> research <input type="checkbox"/> teacher education centre <input type="checkbox"/> international office <input type="checkbox"/> student office <input type="checkbox"/> management and administration <input type="checkbox"/> other: _____	single choice
How many students were enrolled in your institution in the course of 2018/19?	<input type="checkbox"/> less than 500 <input type="checkbox"/> 501-1.000 <input type="checkbox"/> 1.001-5.000 <input type="checkbox"/> 5.001-10.000 <input type="checkbox"/> 10.001-25.000 <input type="checkbox"/> more than 25.000 <input type="checkbox"/> I don't know.	single choice
What is the approximate percentage of students enrolled in teacher education?	<input type="checkbox"/> 1-100% <input type="checkbox"/> I don't know.	single choice
Internationalization of teacher education at HEI		
Do you consider the issues stated below to constitute relevant rationales and generally shared convictions at your institution?	<input type="checkbox"/> The internationalization of teacher education is a way to improve the quality of teacher education and develop and modernize degree programs. <input type="checkbox"/> Through internationally experienced graduates, the internationalization of teacher education fosters renewal, development and innovation in primary and secondary school systems and the improvement of their quality. <input type="checkbox"/> Increasingly globalized and multicultural living and working environments lead to a need to foster a European/global identity and outlook, and 'international competences' such as international knowledge, intercultural skills, citizenship skills, language skills in young people. <input type="checkbox"/> Increasingly multicultural societies in Europe and the world lead to the need to develop new competences in teachers, in particular in relation to the broad professional competence of dealing with and teaching in culturally diverse and heterogeneous settings. <input type="checkbox"/> In teacher education there is a need for a stronger internationalization of systems and structures and for fostering the intercultural dimension of the field at large (developing a European identity, strengthening internationality, etc.).	0 – "Not at all"; 4 – "Very much"; 6 – "I don't know"
Do you consider the following developmental fields to form priorities for internationalizing teacher education at your institution in the upcoming years?	<input type="checkbox"/> Increasing faculty commitment and faculty involvement in internationalization <input type="checkbox"/> Increasing institutional support for internationalization (strategy, resource devotion, rewards, institutional structures, reviews) <input type="checkbox"/> Review existing international programs and partnerships to align them with student demand (e.g.	0 – "Not at all"; 4 – "To a large extent"; 6 – "I don't know"

- demand for more integrated internship programs) and institutional priorities
- Increasing mobility
- Reducing various barriers to mobility
- Increasing the quality of mobility programs to maximize student learning and program effectiveness (e.g. through preparatory programs, accompanying support and learning programs, integration with curriculum)
- Increasing curricular and structural integration of mobility programs (reducing curricular barriers, reducing problems with accreditation, introducing mobility windows)
- Increasing the international orientation of degree programs at large (including international content, international and intercultural competences, etc.)
- Fostering support (information, counselling, workshops, courses, etc.) for students to consider and include an international dimension into their studies
- Increasing academic staff mobility (incoming and outgoing) to support internationalization
- Increase teaching in English
- Increasing the recruitment of international students and staff

<p>To your knowledge, which of the following learning opportunities are offered for teacher education students at your institution in an institutionalized form?</p> <p><i>Please mark only those program offers which are not completely independent or singular offers, for example based on the initiative of one person.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Courses with an international orientation, e.g. comparative studies of education systems, global citizenship, intercultural competence <input type="checkbox"/> Courses taught in English for incoming and home students (not necessarily with 'international dimension') <input type="checkbox"/> Courses taught in virtual collaboration with international partners <input type="checkbox"/> Courses taught by international teaching staff <input type="checkbox"/> Foreign language courses <input type="checkbox"/> Special certificate programs taken in addition to regular curriculum <input type="checkbox"/> Other extra-curricular activities (e.g. international clubs, buddy network) <input type="checkbox"/> Other: _____ <input type="checkbox"/> I don't know. 	<p><i>multiple choice</i></p>
<p>To your knowledge, which of the following international learning opportunities are offered for teacher education students at your institution in an institutionalized form?</p> <p><i>Please mark only those program offers which are not completely independent or singular offers, for example based on the initiative of one person.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Study abroad (trimester, semester, year) <input type="checkbox"/> Internships abroad (teaching practice or other internship; incl. job shadowing in schools) <input type="checkbox"/> Short stays abroad (e.g. summer courses, study visits, excursions without a full academic course program) <input type="checkbox"/> Language courses abroad <input type="checkbox"/> Other: _____ <input type="checkbox"/> I don't know. 	<p><i>multiple choice</i></p>
<p>To your knowledge, which of the following opportunities are offered for academic or administrative staff involved in teacher education?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> teaching opportunities abroad for academic staff <input type="checkbox"/> research opportunities abroad for academic staff <input type="checkbox"/> international exchange opportunities for administrative staff <input type="checkbox"/> language courses (abroad) <input type="checkbox"/> language courses (at home) <input type="checkbox"/> participation in international conferences <input type="checkbox"/> study visits <input type="checkbox"/> I don't know. <input type="checkbox"/> Others: _____ 	<p><i>multiple choice</i></p>
<p>To your knowledge, which of the following strategies does your institution offer to promote incoming and outgoing mobility as well as intercultural learning among teacher education students?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Information days and events (e.g. study abroad day, info sessions presenting options and introducing procedures, etc.) <input type="checkbox"/> Information materials for potentially outgoing students (brochures, study guides, websites) <input type="checkbox"/> Information materials for potentially incoming students (brochures, study guides, websites) <input type="checkbox"/> Collecting and presenting arguments to students about the reasons to go abroad (what is there to gain, what can one learn, how is it relevant to students and their later professional life, etc.) <input type="checkbox"/> Providing academic staff at home institution with information so that they can formally and informally promote mobility <input type="checkbox"/> Providing academic and/or administrative staff at international institutions with information so that they can formally and informally promote mobility 	<p><i>multiple choice</i></p>

- Using students with international experience as ambassadors and multipliers for fostering an international dimension in teacher education
- Other: _____
- I don't know.

Partnering with Higher Education Institutions for teacher education

To your knowledge, what do teacher education institutions look for when they choose international partner institutions?

- international ranking/reputation of the institution
- popularity of the institution among students
- popularity of the institution's location among students
- potential future research collaboration
- prior experience of collaboration with the institution
- Other (if applicable, please specify below): _____

ranking (1 – most important criterion)

What other aspects are teacher education institutions looking for, when they choose international partner institutions?

open response

Please specify the option "Other" that you have used in the ranking above (if applicable).

Barriers to teacher education students' mobility

To your knowledge, to what extent are the following aspects a problem for teacher education students at your institution when considering international mobility?

- financing difficulties
- delay/ prolongation of studies
- difficulties reconciling visits with curriculum requirements
- organisational effort
- separation from family and partner
- problems with the recognition of international academic performance
- problems with the recognition of international teaching practice (e.g., school internships)
- lack of opportunities offered by home institution (e.g. few partnerships) insufficient foreign language proficiency
- lack of information and guidance at home institution
- lack of follow-up and support at institution abroad (university or school)
- benefits for career development are low or unclear

0 – "Not at all"; 4 – "To a large extent"; 5 – "I don't know"

What other aspects are a problem for teacher education students at your institution when considering international mobility?

open response

Good practice regulations and programs

In your country, have there been any regulations or regulatory changes that particularly hindered or supported the internationalization of teacher education at your institution? If so, please indicate a name, website link or brief description of the regulation.

open response

To your knowledge, is there a "good practice" program or initiative that your government or institution has put in place to foster the internationalization of teacher education? If so, please indicate a name, website link or brief description of the program.

open response

ANHANG 2: INTERNE KONSISTENZ DER EINSCHÄTZUNGSSKALEN

Skala	Items	Antwortformat	α	M	S
Überzeugungen und Argumentationsmuster für die Internationalisierung der Lehramtsausbildung	5	5-stufig (0-4)	0.89	16,73	3,64
Aktuelle Entwicklungsfelder	12	5-stufig (0-4)	0.92	36,52	8,54
Barrieren für die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden	12	5-stufig (0-4)	0.81	23,63	8,22

Anmerkungen: N = 407, α = Cronbachs Alpha, M = Mittelwert, SD = Standardabweichung

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de

Referat Strategieentwicklung und Hochschulpolitik, s11@daad.de

Datenauswertung und Redaktion

Caroline Felske, DAAD
Pia Alina Breuer

Projektteam

Caroline Felske, DAAD
Katharina Maschke, DAAD
Nina Salden, DAAD
Anna-Lena Sender, DAAD
Ragnhild Solvi Berg, Directorate for Higher Education and Skills (Norwegen)
Vigdís Berg, University of Bergen (Norwegen)

Dezember 2021

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des BMBF an den DAAD finanziert